

Rathaus-Korrespondenz

HERAUSGEGEBEN VOM MAGISTRAT DER STADT WIEN, MAGISTRATSDIREKTION - PRESSESTELLE

WIEN I, NEUES RATHAUS, 1. STOCK, TÜR 8a - TELEPHON: B 40-500 KL. 838, 837 u. 013

FÜR DEN INHALT VERANTWÖRTLICH: WILHELM ADAMETZ

Freitag, 29. Mai 1953

Blatt 775

Gesperrt bis 17 Uhr:

Ehrenring der Stadt Wien für Professor Alfons Dopsch
=====

29. Mai (RK) Der Wiener Gemeinderat hat heute beschlossen, dem Historiker Hofrat Prof. Dr. Alfons Dopsch anlässlich der Vollendung des 85. Lebensjahres und in Würdigung seiner hervorragenden Verdienste auf wissenschaftlichem Gebiete den Ehrenring der Stadt Wien zu verleihen.

Alfons Dopsch wurde am 14. Juni 1868 in Lobositz (Böhmen) geboren und besuchte das Gymnasium in Leitmeritz. 1886 studierte er an der Universität Wien, wo er 1890 promovierte. Er machte auch einen dreijährigen Kurs des Instituts für österreichische Geschichtsforschung bei Sickel und Mühlbacher, sowie kunstgeschichtliche Übungen bei Wickhoff. Zur Dissertation wählte sich Dopsch ein lokalhistorisches Thema seiner Heimat "Das Treffen von Lobositz (1756)", das später zu einem Buch erweitert wurde. Seit 1. Mai 1892 gehört Dopsch als Mitarbeiter der Diplomata-Abteilung der Monumenta Germaniae Historica unter Leitung Mülbachers an, die sich damals die Herausgabe der Karolinger-Diplome zur Aufgabe machte; dabei erwarb sich Dopsch seine ungeheure Vertrautheit mit der Urkundenforschung. 1893 erhielt er die Venia legendi. Damals wurde bei einer Reform des juridischen Studiums die Einführung des Lehrfaches "Österreichische Reichsgeschichte" geplant, welche Vorlesung späterhin Dopsch bis zum Ende seiner Lehrtätigkeit hielt. 1894 unternahm er im Auftrag der Monumenta Reisen nach Paris und Italien. Dies waren die ersten Reisen einer großen Reihe von Forschungs- und Vortragsreisen, die Dopsch unternommen hat. 1898 erfolgte die Ernennung zum a.o. Professor für Geschichte, daneben mit Verpflichtung für Verfassungsgeschichte und Quellenkunde. 1900 wurde er zum Ordinarius für all-

gemeine und österreichische Geschichte ernannt. 1901 gab Dopsch die zweite verbesserte Auflage von Huber "Österreichische Reichsgeschichte" heraus. 1904 und 1910 erschienen von ihm die beiden ersten Bände der österreichischen Urbare, deren Herausgabe die Akademie der Wissenschaften veranlaßt hatte. Seit 1903 gehört er auch der Weistümer- und Urbar-Kommission der Akademie an, deren Obmann er noch heute ist. 1903 wurde er korrespondierendes, 1909 wirkliches Mitglied der Österreichischen Akademie der Wissenschaften, 1918 korr. Mitglied der bayrischen Akademie, 1920 der "Göttinger Gelehrten-Gesellschaft". 1920/21 war Dopsch Rektor der Wiener Universität. 1921 erfolgten Rufe nach Berlin und später auch nach München, denen er jedoch keine Folge leistete. Im Jahre 1922 errichtete der Genannte das "Seminar für Wirtschafts- und Kulturgeschichte" an der Wiener Universität. Dieses Institut erwarb sich schon in kürzester Zeit infolge des Weltrufes seines Gründers, wie auch wegen seines Aufgabenkreises internationale Bedeutung. Schon wenige Jahre nach der Gründung war dieses Seminar ein wissenschaftlicher Begriff. Veröffentlichungen, wie Donner "Alfons Dopsch och hans skola" Helsinki 1927 und Vercauteren "le Professeur Alfons Dopsch et l'Ecole historique de Vienne" Brüssel 1933 zeigen dies.

Von Dopsch wurden über hundert Arbeiten veröffentlicht, die das Gebiet der österreichischen Reichs- und Ländergeschichte, vor allem aber die Wirtschaftsgeschichte behandeln. Seine Hauptwerke sind "Die Wirtschaftsentwicklung der Karolingerzeit" (2 Bände 1912/13, 2. Auflage 1921/22) und "Wirtschaftliche und soziale Grundlagen der europäischen Kulturentwicklung aus der Zeit von Cäsar bis auf Karl den Großen" (2 Bände 1918, 2. Auflage 1923/24). Er ist auch der Herausgeber zweier Schriftenreihen, und zwar "Forschungen zur inneren Geschichte Österreichs" (14 Bände 1914-1920) und "Veröffentlichungen des Seminars für Wirtschafts- und Sozialgeschichte an der Wiener Universität" (8 Hefte 1924 ff).

Ehrungen der mannigfaltigsten Art wurden Dopsch vom Ausland zuteil: er wurde Mitglied der Bayrischen, Norwegischen, Dänischen, Ungarischen, Polnischen und Niederländischen Akademie der Wissenschaften sowie der Göttinger Gelehrten Gesellschaft;

29. Mai 1953

"Rathaus-Korrespondenz"

Blatt 777

ebenso Ehrenmitglied in der Mediaeval Academy of America und der American Historical Association. Er erhielt das Ehrendoktorat von Oxford und widmete sein Werk "Naturalwirtschaft und Geldwirtschaft in der Weltgeschichte" dieser Universität. Weiters wurde er Ehrendoktor in Madrid, Prag, Wien (Jurid. Fakultät) und Budapest. Schließlich wurde er noch als erster deutschsprachiger Gelehrter Mitglied der Royal Historical Society in London. Von seinen Werken erschien "Die Wirtschaftsentwicklung der Karolingerzeit" in russischer Sprache, "Die Grundlagen" in englischer, die Einleitung zu den Urbaren wurde ins Polnische übersetzt und "Natural- und Geldwirtschaft" ins Italienische.

Gibt es noch Krisenzyklen?
=====

29. Mai (RK) Dienstag, den 2. Juni, um 18.30 Uhr, spricht der bekannte österreichische Nationalökonom Dr. Otto Leichter, der nach 1945 Chefredakteur der Zeitschrift "Arbeit und Wirtschaft" gewesen ist und derzeit wieder in New York lebt, im Institut für Wissenschaft und Kunst, 7., Museumstraße 5, über "Gibt es noch Krisenzyklen?" Es soll dabei Gelegenheit gegeben werden, die grundlegenden, mit der Krisentheorie zusammenhängenden Fragen zu diskutieren.

Moriz Schadek zum Gedenken
=====

29. Mai (RK) Auf den 31. Mai fällt der 25. Todestag des Mundartdichters Moriz Schadek.

Am 28. August 1840 als Sohn eines Landkaufmanns in Horn geboren, lernte er den bäuerlichen Dialekt seiner Heimat genau kennen und schrieb zahlreiche sprachlich und inhaltlich stark stilisierte Gedichte, die in verschiedenen Bändchen gesammelt erschienen und von den Lesern sehr beachtet wurden. Moriz Schadek war hauptberuflich Richter und verbrachte fast sein ganzes Leben in Wien, wo er hochbetagt starb.

Einmal Drillinge im April

=====

Die Bevölkerungsvorgänge in Wien

29. Mai (RK) Der Ostermonat April hat wohl wie in den zurückliegenden Jahren einen Anstieg der Heiratsfrequenz gebracht, doch bleibt die Zahl der Eheschließungen (913) um 166 hinter der Aprilzahl des Vorjahres zurück. Seit Beginn des Jahres sind die monatlich ausgewiesenen Zahlen der vollzogenen Trauungen nur in einem einzigen Monat, nämlich im Jänner, höher gewesen als 1952; in allen anderen Monaten sind sie niedriger. Insgesamt haben von Jänner bis April des heurigen Jahres um 428 Brautpaare weniger geheiratet als im gleichen Zeitraum des Vorjahres. Dieser Abgang wird im laufenden Jahre, wenngleich auch in den nächsten Monaten saisonbedingt mit einem Steigen der Heiratsziffer zu rechnen ist, kaum mehr aufzuholen sein.

Von den 913 Eheschließungen waren 546 (60 Prozent) Erst-Ehen, das heißt Ehen, die von beiderseits ledigen Partnern geschlossen wurden. Bei 67 von je 100 Eheschließungen waren Mann und Frau berufstätig. Zwei Drittel der heiratenden Frauen waren unter 30 Jahre alt.

Lebendgeboren wurden im April 968 Wiener Kinder. Nach Einlangen noch ausstehender Nachtragsmeldungen wird diese Zahl etwas über 1000 steigen; damit erreicht die Geburtenhöhe im April wohl den monatlichen Durchschnitt des Vorjahres, bleibt aber wie im Vorjahre wieder um die Hälfte hinter der Gestorbenezahl zurück. 93 von je 100 Geburten waren Anstaltsgeburten und 60 von je 100 der Lebendgeborenen waren Erstkinder in der Ehe. Neben 28 Zwillingsgeborenen, die alle lebend zur Welt kamen, wurde auch eine Drillingsgeburt registriert.

Die Sterblichkeit ist entsprechend der Jahreszeit im fallen. Ein Vergleich mit April 1952 ergibt, daß im Berichtsmonat um 300 Todesfälle weniger, nämlich 1.982 Todesfälle, standesamtlich beurkundet wurden. Von je 100 Gestorbenen standen 53 im Alter von 70 und mehr Jahren, 25 im Alter zwischen 60 und 70 Jahren, 17 zwischen 40 und 60 und 5 waren unter 40 Jahre alt. An Krankheiten der Kreislauforgane starben 650 Personen, an

Krebs 423, an Gehirnschlag 306 und an Tuberkulose 72.

Die Säuglingssterblichkeit beträgt (auf die letzten 12 Monate berechnet) 4,4 Prozent.

Die durch Fortschreibung ermittelte Einwohnerzahl Wiens hat anfangs April 1,761.082 betragen; davon entfielen 768.338 auf das männliche und 992.744 auf das weibliche Geschlecht. Die Zahl der im April Geborenen übersteigt die der Lebendgeborenen um 1.014 und die Zahl der Zugewanderten (6.367) die der Abgewanderten (5.653) um 714. Der Bevölkerungsstand Wiens war somit Ende April um 300 Personen geringer als zu Beginn des Monats.

Schweinezählung am 3. Juni

=====

29. Mai (RK) Der Schweinebestand Österreichs wird in einer Zwischenzählung am 3. Juni 1953 festgestellt. Gleichzeitig werden die in der Zeit vom 1. März 1953 bis 31. Mai 1953 vorgekommenen Kälberlebendgeburten und Hausschlachtungen von Stechvieh sowie der für die Zeit vom 4. Juni bis 3. September 1953 beabsichtigte Verkauf von Vieh erhoben.

In Wien werden diese Erhebungen nur in den Randgebieten und in den Anlagen von St. Marx durchgeführt. In den Bezirken 21 bis 26, in Hadersdorf-Weidlingau und in Purkersdorf (14. Bezirk) muß am Zähltag in jeder Haushaltung, die für diese Zählung in Betracht kommt, eine Person zur Auskunfterteilung an den amtlich bestellten Zähler anwesend sein. Sollte am Zähltag kein Zähler vorgespochen haben, ist der Viehhälter verpflichtet, am nächsten Tag beim Magistratischen Bezirksamt (Amtsstelle, Ortsvorsteherung) die erforderlichen Angaben zu machen.

Die Unterlassung dieser Anmeldung ist ebenso strafbar wie eine wahrheitswidrige oder unvollständige Angabe bei der Zählung. Auskünfte, die bei den statistischen Erhebungen erteilt werden, unterliegen der Geheimhaltungspflicht.

Rindernachmarkt vom 28. Mai
=====

29. Mai (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 14 Ochsen, 17 Stiere, 73 Kühe, Summe 104. Neuzufuhren Inland: 2 Ochsen, 1 Stier, 16 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 22. Gesamtauftrieb: 16 Ochsen, 18 Stiere, 89 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 126. Verkauft wurden: 10 Ochsen, 13 Stiere, 37 Kühe, 3 Kalbinnen, Summe 63. Unverkauft: 6 Ochsen, 5 Stiere, 52 Kühe, Summe 63. Kontumazanlage: 8 Stück Rinder.

Schweinanachmarkt vom 28. Mai
=====

29. Mai (RK) Unverkauft vom Hauptmarkt: 12 Schweine. Neuzufuhren: 431. Gesamtauftrieb: 443. Verkauft wurde alles. Kontumazanlage: 44 Stück Fleischschweine.

Lebhafter Marktverkehr, Hauptmarktpreise schwach behauptet.

Weidner Markt vom 28. Mai
=====

29. Mai (RK) 42 Kälber, 13.- bis 17.- S, 15 Schweine 12.- bis 13.20 S, 1 Schaf, 5.- S.

Krönungssalut aus 21 Geschützen
=====

29. Mai (RK) Bei der am Dienstag, dem 2. Juni, in der Schönbrunner Kaserne stattfindenden militärischen Feierlichkeit anlässlich der Krönung der englischen Königin wird um etwa 11.15 Uhr durch die britische Garnison auch ein Salut aus 21 Geschützen abgefeuert.

Der Bundespräsident eröffnet "Donau"-Ausstellung

=====

29. Mai (RK) Montag, den 1. Juni, um 11.30 Uhr, wird Bundespräsident Dr.h.c. Körner die von den Bundesländern Wien, Niederösterreich und Oberösterreich veranstaltete Ausstellung "Donau" im Künstlerhaus feierlich eröffnen. Die Ausstellung wird sodann täglich bis 12. Juli von 9 bis 20 Uhr zugänglich sein. Eintritt 3 Schilling.

Das Thema der diesjährigen Festwochenausstellung, die eine Gemeinschaftsveranstaltung dreier Bundeeländer ist, bot so viele Möglichkeiten, daß sich die Ausstellung im Künstlerhaus bewußt auf nur wenige der vielen Facetten beschränkt. Sie zeigt in Bild und Photos die Reaktion des Kindes, des Laien, des Wissenschafters und des Künstlers auf das Erlebnis Donau. Trotzdem spiegelt sich darin Glanz und Bedeutung des großen europäischen Stromes, mit dem Österreich seit Beginn seiner staatlichen Existenz eng verbunden ist.

Das Parterre des Künstlerhauses bringt neben musterhaften Photographien die Arbeiten der bildenden Künstler vom meisterlich Konservativen bis zum Experiment der Jüngsten. Neben den von Künstlern zur Verfügung gestellten Arbeiten sind noch Leihgaben der Albertina, des Oberösterreichischen Landesmuseums, des Niederösterreichischen Landesmuseums, der Stadt Linz und der Stadt Wien ausgestellt. Sind die unteren Räume des Künstlerhauses dem optischen Erlebnis in erster Linie gewidmet, so zeigen die oberen in Photos und Modellen Industrie und Technik, vor allem die in einer Sonderschau vereinigten wirklich interessanten Schiffsmodelle der D.D.S.G. In einem Ausstellungskino werden bei freiem Zutritt für die Ausstellungsbesucher ständig wertvolle und interessante Kulturfilme vorgeführt werden.

Die Ausstellung bemüht sich um eine saubere und logische Ordnung und will durch den Verzicht auf Inszenierungsaufwand wirken. Die Photos und die dazugehörigen Texte sollen auch die

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Grundlage für ein hoffentlich als Frucht der Ausstellung herauszugebendes Buch sein; eine sorgfältige Auslese des zusammengetragenen Materials, soll späterhin für Schul- und Wanderausstellungen zur Verfügung gestellt werden. Auf diese Weise dient das heute im Künstlerhaus zusammengetragene Material über den Gegenwartswert hinaus planmäßiger, volksbildnerischer Zukunftarbeit.

Für diejenigen aber, denen vom vielen Schauen der Mund wässerig geworden ist, bietet eine Dürnsteiner Weinkost die Möglichkeit zur Labung und Erfrischung.

Favoritens Beitrag zu den Wiener Festwochen

=====

29. Mai (RK) Favoriten leistet auch heuer durch eine bezirksgebundene Ausstellung seinen kulturellen Beitrag zu den Wiener Festwochen. Die Ausstellung "Das Werden Favoritens" bringt eine historische Schau von den ältesten Zeiten bis zur Jahrhundertwende. In Bodenfunden, Plastiken, Ölgemälden, Aquarellen, Stichen, Photographien, Büchern und Dokumenten wird der Werdegang eines an Jahren zwar jungen, aber an Geschichte alten Bezirkes für jeden Freund des Bezirkes, aber darüber hinaus auch für jeden interessierten Wiener anschaulich und lebendig dargestellt.

Das größte Interesse werden Photographien aus der Sammlung des Magistratsbeamten Friedrich Strauß finden. Sie zeigen die sprunghafte Entwicklung des Bezirkes, der sein Gesicht von Jahr zu Jahr änderte. Diese einmaligen Dokumente aus der Gründerzeit wurden der Ausstellung vom Historischen Museum der Stadt Wien bereitgestellt.

Eine Vitrine ist dem Wirken des Salvatorianer Paters Dr. Gasser, eine andere der Tätigkeit des langjährigen Chormeisters des "Männergesangsvereines Favoriten" Prof. Viktor Keldorfer gewidmet. Auch Viktor Adler und die Bedeutung seiner Arbeit für die Wienerberger Ziegelerbeiter wurden nicht vergessen.

Die Ausstellung wird heute um 19 Uhr durch Stadtrat Mandl

im Festsale der Bezirksvorstehung Wien 10., Keplerplatz 5, eröffnet. Sie ist an Wochentagen von 9 bis 18 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr frei zugänglich.

Einen weiteren Beitrag zu den Wiener Festwochen 1953 leistet der 10. Bezirk durch die Ausstellung "Ober-Laa einst und jetzt", die Freitag, den 5. Juni, im ehemaligen Gemeindehaus in Ober-Laa eröffnet wird. Das Volksbildungsreferat der Volkshochschule Favoriten in den Wienerberger Ziegelwerken 10., Triester Straße 114, zeigt in einer Ausstellung Landschaftsbilder von Hofrat Dr. Passini. Führende Firmen des Bezirkes veranstalten während der Wiener Festwochen unter der Devise "Das Gewerbe im Wandel der Zeiten" Auslagenschauen.

250 Jahre Neulerchenfeld

=====

29. Mai (RK) Die zu den Wiener Festwochen veranstaltete Sonderausstellung "250 Jahre Neulerchenfeld" wird Stadtrat Mandl am Sonntag, dem 31. Mai, um 10 Uhr, eröffnen. Die Ausstellung ist im Magistratischen Bezirksamt Ottakring, Richard Wagner-Platz, vom 31. Mai bis 21. Juni, an Wochentagen von 15 bis 18 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr frei zugänglich.

Dichterlesungen in den Städtischen Büchereien
=====

29. Mai (RK) Dienstag, den 2. Juni, findet um 19 Uhr in der Städtischen Bücherei 3., Rabengasse 6, eine Dichterlesung statt, bei der Adelbert Muhr aus seinen Werken lesen wird.

Am selben Tage findet um 19 Uhr in der Städtischen Bücherei 8., Josefstädter Straße 39, eine Lesung statt, bei der die Lyrikerin Christine Busta und der Romancier Hermann Schreiber aus eigenen Werken lesen werden.

Mittwoch, den 3. Juni, findet um 20 Uhr in der Städtischen Bücherei 12., Egger Lienz-Gasse 3, eine Dichterlesung mit Christine Busta und Oskar Jan Tauschinski statt.

Am selben Tage liest um 16 Uhr der Jugendschriftsteller Karl Bruckner in der Städtischen Bücherei 6., Stumpergasse 60, vor Buben im Alter von 10 Jahren aufwärts.

Freitag, den 5. Juni, wird in der Städtischen Bücherei 5., Siebenbrunnenfeldgasse 13, um 19 Uhr, Fritz Habeck Leseproben aus seinen Werken bringen; die Veranstaltung ist durch ein Streichquartett des Konservatoriums der Stadt Wien musikalisch umrahmt.

Am selben Tage findet in der Städtischen Bücherei 16., Schuhmeierplatz 17, um 19 Uhr, eine Dichterlesung mit Adelbert Muhr und Karl Ziak statt.

Ebenfalls zur selben Stunde findet in der Städtischen Bücherei 20., Leystraße 53, eine Dichterlesung statt, bei der Käthe Braun-Prager und Hermann Schreiber aus ihren veröffentlichten und unveröffentlichten Werken lesen werden.

Zu allen Veranstaltungen sind Leser der Städtischen Büchereien und Gäste willkommen. Eintritt frei.

Wiener Landtag

=====

29. Mai (RK) Heute, um 11 Uhr, trat der Wiener Landtag unter dem Vorsitz seines Präsidenten Marek (SPÖ) zu einer Sitzung zusammen. Der Vorsitzende verlas vorerst zwei vom Landesgericht für Strafsachen Wien eingelangte Benachrichtigungen:

"Gegen Dr. Ernst Robetschek, geboren am 30.10.1912 in Wien und zuständig, röm.kath., verheiratet, Wirtschaftsprüfer, Landtagsabgeordneter und Stadtrat, Wien 12., Steinbauergasse 8-12, wohnhaft, ist wegen §§ 5, 101, 102a, 197, 199a Strafgesetz, am 15. April 1953 von der Staatsanwaltschaft Wien die Anklageschrift eingebracht worden."

"Gegen Dr. Ernst Schloissnigg, Prokurist, Wien 3., Rechte Bahngasse 30, ist wegen §§ 101, 102a Strafgesetz, die Hauptverhandlung am 9. Juni 1953 und die folgenden Tage 8.30 Uhr, Saal: XIII/3. Stock, anberaumt worden."

Der Fall Dr. Schloissnigg steht im Zusammenhang mit dem Fall Dr. Robetschek.

Ferner lagen zwei Anfragen vor: eine Anfrage des Linksblockes "betreffend Maßnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit". Dazu wurde der Antrag zur Verlesung und mündlichen Begründung der Anfrage sowie Durchführung einer Debatte gestellt. Eine Anfrage der ÖVP beschäftigt sich mit der "Einhaltung der Ladenschlußzeiten in den Geschäftelokalitäten auf dem Wiener Westbahnhof". Dazu wurde die Verlesung verlangt. Über die beiden Anfragen wird am Schluß der Sitzung abgestimmt werden.

Trauerkundgebung für Min.a.D. Bundesrat Dr. Fleischacker

In einer Trauerkundgebung für den am 31. März verstorbenen Min.a.D. Bundesrat Dr. Fleischacker würdigt Präsident Marek die Verdienste des Verblichenen, der vom 13. Dezember 1945 bis zu seinem Ableben Vertreter des Landes Wien im Bundesrat war. Der Nachruf wird von den Mitgliedern des Hauses stehend angehört.

Anstelle von Bundesrat Dr. Fleischacker wird auf Antrag der Österreichischen Volkspartei Kommerzialrat Lakowitsch zum Bundesrat gewählt.

Reihung der Wiener Bundesräte

Der nächste Punkt der Tagesordnung betrifft die Reihung der vom Land Wien entsandten Mitglieder des Bundesrates. Darüber referiert Abg. Dr. Stemmer (SPÖ). Er führt aus, daß das Präsidium des Parlaments an den Präsidenten des Wiener Landtages ein Schreiben gerichtet habe, mit dem Ersuchen, einen Beschluß herbeizuführen, nach dem die Mitglieder des Bundesrates zu reihen seien. Nach dem d'Hondt'schen System ergibt sich folgende Reihenfolge: auf die SPÖ entfallen die 1., 3., 5., 6., 8., 10. und 11. Stelle, auf die ÖVP entfallen die 2., 4., 7. und 9. Stelle, und der Linksblock erhält die 12. Stelle. Die in den Bundesrat entsandten Mitglieder sind daher folgendermaßen zu reihen: Hans Riemer (SPÖ), Prof. Dr. Lugmayer (ÖVP), Prof. Dr. Adalbert Duschek (SPÖ), Fritz Eckert (ÖVP), Erich Beck (SPÖ), Rudolfine Muhr (SPÖ), Dr. Alfons Übelhör (ÖVP), Otto Skritek (SPÖ), Kommerzialrat Karl Lakowitsch (ÖVP), Franz Schulz (SPÖ), Alfred Porges (SPÖ), Gottlieb Fiala (LBl).

Der Antrag des Referenten wird einstimmig angenommen.

Wiener Aufzugsgesetz beschlossen

Über eine Gesetzesvorlage, betreffend den Bau und den Betrieb von Aufzügen in Wien referiert Stadtrat Afritsch (SPÖ). Nach der Bauordnung für Wien wurde 1936 eine Verordnung des Bürgermeisters betreffend den Bau und Betrieb von Aufzügen erlassen. Diese sogenannte Wiener Aufzugsverordnung wurde in der Zeit der deutschen Besetzung Österreichs durch eine Reichsdeutsche Verordnung ersetzt, die heute noch für Wien gilt. Im Zusammenhang mit der Beseitigung reichsrechtlicher Vorschriften soll die deutsche Verordnung wieder durch österreichische Vorschriften ersetzt werden.

Der vorliegende Gesetzentwurf gründet sich im wesentlichen auf die frühere ^{Wiener} Aufzugsverordnung. Hinsichtlich der Sicherheitsvorschriften trifft das Gesetz nur die allgemeine Anordnung, daß Aufzüge nach den Erfahrungen der technischen Wissenschaften herzustellen, instandzuhalten und zu betreiben sind.

Aus den Erläuterungen zu dem Gesetz geht ferner hervor, daß es in Wien gegenwärtig 5.500 Aufzüge gibt, darunter 4.000

Personenaufzüge.

Abg. Doppler (WdU) erklärt in der Debatte, daß nach den Ausführungen des Berichterstatters die Gesetzesvorlage dazu dienen soll, die geltenden reichsrechtlichen Bestimmungen zu beseitigen. Er sei jedoch der Meinung, daß die Beseitigung anderer noch bestehender reichsrechtlicher Bestimmungen, so zum Beispiel die der Lohnsteuer, der Gewerbesteuer und auch die 48stündige Arbeitszeit der Gemeindebediensteten viel eher notwendig wäre. Der Redner verweist darauf, daß eine bundeseinheitliche Regelung dieses Aufzugsgesetzes zweckmäßiger gewesen wäre, zumindest aber ein Fühlungnahme mit dem Verfassungsdienst des Bundeskanzleramtes hätte erfolgen müssen. Abg. Doppler stellt sodann einen Abänderungs- und einen Zusatzantrag, erklärt jedoch, im Interesse der Sicherheit der Bevölkerung der Vorlage zuzustimmen.

Abg. Arch. Ing. Lust (ÖVP) stellt fest, daß das Wiener Aufzugsgesetz möglichst frei gehalten ist von allen Beengungen, die einer künftigen technischen Entwicklung entgegenstehen würden. Es gewährt den Eigentümern von Aufzügen bei gewissenhafter Beachtung absoluten Schutz vor strafrechtlichen Verfolgungen und zivilrechtlichen Forderungen, den Benützern aber eine weitestgehende Sicherheit vor Unfällen und Betriebsbeeinträchtigungen. Da der Gesetzestext überdies noch sehr klar und verständlich gehalten ist und zu hoffen ist, daß das Gesetz der Behörde eine Verwaltungsentlastung bringen wird, gibt die Österreichische Volkspartei der Vorlage selbstverständlich ihre Zustimmung. (Beifall bei der ÖVP.)

Abg. Dipl. Ing. Witzmann (SPÖ) weist auf die Notwendigkeit und Zweckmäßigkeit hin, deutsche Gesetze und Verordnungen, die in der nationalsozialistischen Ära erlassen wurden, durch österreichische Bestimmungen zu ersetzen. Gerade das vorliegende Gesetz wurde jahrelang beraten und mit allen zuständigen Stellen das Einvernehmen hergestellt. Zugleich mit dem Gesetz werden auch die in einer Verordnung enthaltenen Sicherheitsvorschriften in Kraft treten. Da dieser Gesetzentwurf den Bedürfnissen und der Sicherheit der Bevölkerung entspricht, wird die Sozialistische Partei ihm die Zustimmung geben. (Beifall bei den Sozialisten.)

Stadtrat Afritsch betont in seinem Schlußwort nochmals, daß die Kompetenzfrage mit allen in Betracht kommenden Stellen eingehend geprüft wurde und die Vorlage der Verfassung entspricht. Die Abänderungsanträge Doppler empfiehlt er zur Ablehnung.

Bei der Abstimmung wird die Gesetzesvorlage mit einem geringfügigen Zusatz, den Abg. Lust beantragt hatte, unter Ablehnung der Abänderungsanträge Doppler mit den Stimmen aller vier Parteien zum Beschluß erhoben.

Wiener Gasgesetz

Landtagsabgeordneter Bock (SPÖ) referiert über eine Gesetzesvorlage über die Erzeugung, Lagerung, Leitung und Verwendung brennbarer Gase in Wien, das sogenannte Wiener Gasgesetz. Im Zuge der Beseitigung reichsdeutscher Rechtsvorschriften soll auch diese Materie geregelt werden. Außerdem müssen verschiedene überholte Bestimmungen abgeändert werden. Das Gesetz findet jedoch keine Anwendung, wenn eine Angelegenheit in die Kompetenz des Bundes fällt. Die Sicherheitsvorschriften sind nicht im Gesetz enthalten, sondern werden nach Inkrafttreten des Gesetzes in einer Verordnung zusammengefaßt. Der Referent wies besonders darauf hin, daß das Gasgesetz die Verpflichtung enthält, bei ausströmendem Gas gefährdete Personen zu warnen und die Behörden zu verständigen.

Abg. Doppler (WdU) vertritt auch bei dieser Vorlage die Meinung, daß es wichtigere reichsdeutsche Bestimmungen gibt, die abzuändern wären. Er kritisiert ferner die ungenaue und unklare Textierung des Gesetzes.

Der Berichterstatter verzichtet auf das Schlußwort. Das Gesetz wird in erster und zweiter Lesung einstimmig angenommen.

Ein Auslieferungsbegehren

Abg. Dr. Jakl (SPÖ) referiert über ein Ersuchen der Staatsanwaltschaft Wien vom 11. Mai um Zustimmung zur gerichtlichen Verfolgung des Landtagsabgeordneten Ing. Pirker (früher WdU) wegen Verdachtes des Verbrechens des Erpressens und der Verleumdung. In einem Prozeß, in dem Ing. Pirker auf Zahlung einer ausstehenden Summe klagte, brachte der Prozeßgegner verschiedene

Anschuldigungen vor, die die Staatsanwaltschaft zu diesem Schritt veranlaßten. Das Immunitätskollegium hat beschlossen, dem Auslieferungsbegehren zu entsprechen. Ing. Pirker hat ebenfalls seine Auslieferung verlangt.

Bei der Abstimmung wird der Beschluß des Immunitätskollegiums einstimmig angenommen und Abg. Ing. Pirker ausgeliefert.

Die Behandlung der Anfragen

Zur Begründung der Anfrage des Linksblocks betreffend "Maßnahmen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit" erteilt der Vorsitzende dem Abg. Lauscher (LBl.) das Wort. Der Redner weist auf die zunehmende Jugendarbeitslosigkeit hin, deren Folgeerscheinungen in den Berichten aus den Gerichtssälen täglich zu spüren seien. Es handle sich um eine Angelegenheit, zu der der Wiener Landtag Stellung nehmen müsse, damit rasch geeignete Maßnahmen ergriffen werden, um der Jugend Lehrstellen und einen Arbeitsplatz zu sichern.

Bei der Abstimmung wird der Antrag auf Verlesung und Debatte über die Anfrage gegen die Stimmen des Linksblockes und der WdU abgelehnt.

Nun wird die Anfrage der ÖVP verlesen. Es heißt darin, daß sich in der Eingangshalle des Westbahnhofes zwei Geschäftslokale befinden, die entgegen den gesetzlichen Bestimmungen täglich vom frühen Morgen an durchlaufend bis gegen Mitternacht geöffnet sind. Es handelt sich dabei um eine Filiale des Warenhauses Stafa sowie um eine Lederwarenfirma. Die Antragsteller nehmen gegen die einseitige Bevorzugung von zwei Unternehmen Stellung und richteten an den Landeshauptmann die Frage, ob er bereit sei, die Übertretung der von ihm erlassenen Verordnungen umgehend abzustellen. Wenn nicht, wollen die Anfragesteller wissen, wie der Landeshauptmann diese einseitige Bevorzugung begründet.

Der Vorsitzende teilt mit, daß die Beantwortung auf schriftlichem Weg erfolgen wird.

Damit ist die Tagesordnung erledigt. Präsident Marek schließt die Sitzung des Wiener Landtages um 13 Uhr.

Wiener Gemeinderat
=====

29. Mai (RK) Im Anschluß an den Landtag tagte der Wiener Gemeinderat unter dem Vorsitz von Bürgermeister Jonas. Von der WdU lagen 21 Anfragen vor, vom Linksblock 3 und von der ÖVP ebenfalls 3. Ferner wurden fünf Anträge eingebracht. Der Antrag des Linksblockes betrifft das Donaukraftwerk Forstau. Über die von den Antragstellern verlangte dringliche Verhandlung wird vor Schluß der Sitzung abgestimmt werden.

Ein Antrag der WdU verlangt eine einheitliche Fahrpreisbegünstigung im Bereiche der städtischen Verkehrsbetriebe für alle Kinder bis zum vollendeten 14. Lebensjahr; ein zweiter betrifft die Anbringung der Fahrpläne des lokalen Bahn- und Autobusverkehrs in den Stadtbahnstationen und in Wartehäuschen der Straßenbahn.

Die ÖVP stellte einen Antrag betreffend die Bereitstellung zinsfreier Ehedarlehen an Brautpaare und junge Eheleute, ferner einen Antrag, betreffend die Baukosten für Gemeindewohnungen und deren Verrechnung für den Wohnhaus-Wiederaufbaufonds.

Die Anträge wurden den zuständigen Gemeinderatsausschüssen zugewiesen.

GR. Dr. Helene Stürzer (ÖVP) referierte sodann einen Antrag auf Erhöhung der Hand- und Taschengelder, Blindenzulagen und Pfleglingsentschädigungen in den Altersheimen. Diese Verfügung wird nachträglich getroffen und ist bereits seit 1. Jänner dieses Jahres wirksam. Die Zuwendungen an die Pfleglinge in den Altersheimen betragen demnach monatlich: Handgelder 25 S., Taschengelder 45 S., Blindenzulagen 20 S. Auch die Taggelder für Arbeitspfleglinge in den Altersheimen und im Dauerheim der Obdachlosenherbergen wurden entsprechend erhöht. Außerdem erhalten die Pfleglinge eine einmalige Zuwendung im Jahre im Ausmaß von zwei Wochenentschädigungen. Die Weihnach-tsremuneration bleibt im bisherigen Ausmaß aufrecht.

GR. Lauscher (IBL.) bezeichnete die Erhöhung als zu gering. Die Hand- und Taschengelder seien in den übrigen Bundesländern höher. Seiner Meinung nach handle es sich hier lediglich um eine

Scheinerhöhung, da nun die vierteljährliche Anerkennungsgabe einfach gestrichen wurde. Auch die einmalige Zuwendung von zwei Wochengeldern könne diese Streichung auf keinen Fall aufwiegen. GR. Lauscher ersucht auch um Aufklärung, aus welchem Grunde das Taschengeld für durch die Fürsorge in Spitälern eingewiesene Tbc-Kranke eingestellt wurde. Betreffend die Erhöhung der Hand- und Taschengelder werde seine Fraktion bei geeigneter Gelegenheit entsprechende Anträge einbringen.

GR.Dr. Helene Stürzer erklärt, wenn auch die Erhöhung nicht groß ist, so beträgt sie, unter Berücksichtigung der Tatsache, daß die vierteljährlichen Zuwendungen in den Tagesersatz eingerechnet sind, immerhin 20 Prozent. Bei den Pfleglingen, die Hand- und Taschengelder erhalten, handelt es sich meist um Personen, die bettlägerig sind und die Taschengelder selbst nicht verbrauchen können. Auch sie wäre für eine größere Erhöhung, doch gestatte die derzeitige Finanzlage eine solche leider nicht. Die Anfrage betreffend die Taschengelder für Tbc-Kranke ersucht sie an den zuständigen Amtsführenden Stadtrat zu richten.

Der Antrag wurde angenommen.

GR. Fürstenhofer (SPÖ) berichtet über die Abänderung des Flächenwidmungs- und Bebauungsplanes des Gebietes südlich vom Modenapark, das von der Bayerngasse, der Gottfried Keller-Gasse, der Strohgasse und der Grimmelhausengasse umgrenzt ist. Bis 1939 war dieses Gebiet hochwertiges Bauland. Erst anlässlich der Errichtung des Flakturms auf dem in der Nähe gelegenen Arenbergpark wurde es in Grünland umgewandelt, ohne aber je gärtnerisch instandgesetzt worden zu sein. Der vorhandene Baumbestand soll durch die Bauführung so weit wie möglich geschont werden.

GR. Ing. Haider (WdU) übt Kritik daran, daß man ständig in den inneren Bezirken Wiens Grünland verbaue. Im Sinne einer Auflockerung des inneren Stadtgebietes sollten Neubauten vor allem am Stadtrand erfolgen. Die WdU sei grundsätzlich gegen jede Verbauung auch der geringsten Grünfläche im Stadtinnern und werde daher auch gegen diesen Antrag stimmen.

Nach dem Schlußwort des Berichterstatters Fürstenhofer wird der Antrag gegen die Stimmen der WdU angenommen.

Als letzter Punkt gelangt ein vom GR. Fürstenhofer tretener Antrag des Stadtsenates zur Verhandlung, den mit dem Wiener Cafetier Otto Waltersam geschlossenen Baurechtsvertrag bezüglich der städtischen Liegenschaft Kärntner Straße 18, Ecke Neuer Markt, dahin zu ändern, daß an Stelle des vorgesehenen Hotels ein Wohn- und Geschäftshaus errichtet werden kann. Ausserdem wird die Frist für die Bauführung auf den 1. Juli 1953 erstreckt.

GR. Dr. Altmann (LBl.) bemerkt dazu, daß diese Frist schon mehrmals "letztmalig" verlängert wurde, und fragt, welches Interesse die Gemeinde daran habe, diesem Wiener Cafetier solche Zugeständnisse zu machen. Selbst wenn man annehmen will, daß es nicht zweckmäßig sei, dort ein Gemeindewohnhaus zu errichten, so wäre zum Beispiel dort der geeignete Ort zur Errichtung eines Gebäudes für die Städtischen Sammlungen gewesen. Vielleicht habe der Cafetier Waltersam deshalb solches Entgegenkommen von Seite der Gemeinde gefunden, weil sein Wiener Neustädter Anwalt das Ansuchen um Verlängerung "auf das wärmste unterstützte", eine Schreibweise, die bei Rechtsanwälten sonst nicht üblich sei. Dieser Wiener Neustädter Rechtsanwalt sei Dr. Otto Tschadek, Bundesminister für Justiz a.D., gewesen. (Hört! Hört!-Rufe beim Linksblock.) Die Fraktion des Linksblocks sehe sich nicht in der Lage, diesem Antrag zuzustimmen.

Berichterstatter Fürstenhofer betont, daß man dem Baurechtsinhaber vor allem deshalb letztmalig den Aufschub gewährt habe, weil er endlich seine Schulden an die Gemeinde bezahlt habe.

Der Antrag wurde angenommen.

Zur Begründung der Dringlichkeit des Antrages betreffend das Kraftwerk Personbeug erhielt GR. Dr. Altmann (LBl.) das Wort. Er stellte fest, daß nun die langjährige Lüge vollkommen zusammengebrochen sei, daß die russische Besatzungsmacht es verhindern, das Kraftwerk zu bauen und unterstrich seine Bedeutung für die Bundeshauptstadt Wien. Das Kraftwerk würde eine Erhöhung des Stromkonsums bedeuten und Arbeit für Tausende auf Jahre hinaus bringen.

Die Stadt Wien ist an dem Donaukraftwerk mitbeteiligt. Die Stadt Wien müsse sich daher dafür einsetzen, daß mit den Arbeiten sofort begonnen werde.

Bei der Abstimmung über die dringliche Behandlung des Antrages wird gegen die Stimmen des Linksblockes die Dringlichkeit nicht zuerkannt. Der Antrag wurde dem zuständigen Ausschuß zur Behandlung überwiesen.

Unter den Tagesordnungspunkten, die ohne Debatte angenommen wurden, war u.a. die Erhöhung des Stammkapitals des Landwirtschaftsbetriebes der Stadt Wien von 7 auf 9 Millionen Schilling, Subventionen von mehr als 532.000 Schilling an 17 Körperschaften und Institutionen, eine Subvention in der Höhe von 63.500 Schilling an die Gesellschaft der Ärzte, mehrere Abänderungen von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen, darunter auch jene, die sich auf das Gebiet zwischen dem rechten Stromufer und der Donauuferbahn im Abschnitt der Floridsdorfer Brücke und der Reichsbrücke bezieht, Ankäufe von Liegenschaften und verschiedene Verträge.

Bürgermeister Jonas schloß die Sitzung des Wiener Gemeinderates um 14.15 Uhr.

Dachgleiche im Prater =====

29. Mai (RK) Heute nachmittag wurde in der Engerthstraße auf einem Grundstück gegenüber der Albrechtskaserne die Dachgleiche einer städtischen Wohnhausanlage mit insgesamt 243 Wohnungen und fünf Geschäftslokalen erreicht. Stadtrat Thaller begrüßte im Namen der Stadtverwaltung die auf dieser Baustelle beschäftigten Bauarbeiter und Angestellten, die hier seit dem Baubeginn im November vergangenen Jahres 124.000 Arbeitsstunden geleistet haben. In dieser großen Wohnhausanlage wird es 50 Einzelräume mit Kochnische geben. Sämtliche Wohnungen werden zur Warmwasserbereitung Gasdurchlauferhitzer sowie komplett installierte Brausebäder haben. Außerdem sind 11 maschinell eingerichtete Waschküchen mit angeschlossenen Trockenraum vorgesehen. In diesem Wohnhauskomplex wird auch eine Transformatorstation eingebaut.

Ausgabe verbilligter Butter
=====

29. Mai (RK) Das Marktamt der Stadt Wien - Sonderreferat Landesernährungsamt - und das Landesernährungsamt Niederösterreich teilen mit:

Vom Milchwirtschaftsfonds wird in der Zeit vom 1. bis 10. Juni eine Aktion zur Abgabe verbilligter Butter durchgeführt. Auf Abschnitt 30 der Lebensmittelkarte werden pro Person 20 dkg Butter zum verbilligten Preis von 24 S je Kilogramm ausgegeben.

Da es sich um keine Bewirtschaftungsmaßnahme handelt, sind die eingenommenen Abschnitte von den Kleinhändlern nicht bei den Verrechnungsstellen abzurechnen, sondern aufgeklebt an die Vorlieferanten weiterzugeben.

Fälligkeitstermine der Abgaben der Stadt Wien im Juni 1953
=====

29. Mai (RK) Im Juni sind nachstehende Abgaben fällig:

- 10. Juni: Getränkesteuer für Mai,
Gefrorenessteuer für Mai,
Vergnügungssteuer und Sportgroschen für
die zweite Hälfte Mai,
Ankündigungsabgabe für Mai.
- 14. Juni: Anzeigenabgabe für Mai.
- 15. Juni: Lohnsummensteuer für Mai.
- 25. Juni: Vergnügungssteuer und Sportgroschen für
die erste Hälfte Juni.

200 Auslagen im Zeichen Nestroys
=====

Der Schaufenster-Wettbewerb des Wirtschaftsförderungsinstitutes

29. Mai (RK) Wie bereits berichtet, veranstalten das Wirtschaftsförderungsinstitut der Kammer der gewerblichen Wirtschaft für Wien und der Wiener Festausschuß auch hauer wieder einen Schaufenster-Wettbewerb. In der Zeit vom 6. bis 14. Juni werden die Schaufenster von 100 Geschäften in der Kärntner Straße, auf dem Graben und am Kohlmarkt, unter der Devise "Nestroy" stehen. Bisher wurden 200 Auslagenfenster für den Wettbewerb angemeldet.

Bei der Tröffnung am Samstag, den 6. Juni, gibt es um 10 Uhr ein Platzkonzert der Deutschmeisterkapelle auf dem Josefsplatz, während im Palais Pallavicini die Eröffnungsreden gehalten werden. Wenn es die Polizei bewilligt, wird sodann die Deutschmeisterkapelle über die Kärntner Straße, Graben und Kohlmarkt ziehen. Ferner beabsichtigt das Wirtschaftsförderungsinstitut, alle Schauspieler, die während der Festwochen in Stücken von Nestroy beschäftigt sind, zu Autogrammstunden in den Geschäften einzuladen. Während der Dauer des Wettbewerbes sollen auch Typen aus Nestroy'schen Werken im zeitgenössischen Kostüm promenieren.

Den Geschäftsleuten, die sich an dem Wettbewerb beteiligen, winken auf Grund der Entscheidung einer Jury ein Ehrenpreis des Staates, ein Ehrenpreis der Stadt Wien und ein Ehrenpreis der Wiener Handelskammer. Ferner gibt es zwanzig Geldpreise von 4.000 bis 250 Schilling, sowie mehrere Trostpreise in Form von Anerkennungsschreiben. Die Jury setzt sich aus je einem Vertreter der Preisstifter, und je zwei Vertretern der Kunst, des Werbefaches und der Wirtschaft zusammen. Die Entscheidung der Jury erfolgt am 10. Juni.

Das Programm für Sonntag, 31. Mai

=====

Theater:

- Staatsoper im Theater an der Wien: Wolfgang Amadeus Mozart;
"Die Zauberflöte".
- Staatsoper in der Volksoper: Karl Zeller; "Der Vogelhändler".

Musik:

- 9.45 Uhr, Hofburgkapelle: Anton Bruckner, Messe E-Moll.
- 9.00 Uhr, Kirche zur Heiligen Dreifaltigkeit: Ludwig van Beethoven, Messe C-Dur.
- 11.00 Uhr, Karlskirche: Joseph Haydn; Mariazeller Messe.
- 19.30 Uhr, Musikverein (Großer Saal):
Festkonzert. Ludwig van Beethoven, Leonoren-Ouvertüre Nr. 2:
Ludwig van Beethoven, 9. Symphonie.
Irmgard Seefried (Sopran), Rosette Anday (Alt), Anton Dermota (Tenor), Paul Schöffler (Bariton), Wiener Singakademie, Wiener Philharmoniker, Dirigent: Dr. Wilhelm Furtwängler.

Sport:

- 8.30 Uhr, Prater-Hauptallee: Langstrecken-Länderkampf (30 km). Österreich gegen Deutschland (Start und Ziel: Konstantinhügel).
- 10.00 Uhr und 15.00 Uhr, Alte Donau: Verbandswettfahrt des Wiener Yacht-Clubs für die 10-qm-Rennklasse, Olympiajollen-Rennklasse und Piratenklasse.
- 14.00 Uhr, Trabrennplatz: Motorrad- und Automobil-Bahnrennen.
- 15.00 Uhr, Galopprennplatz: Österreichischer Stutenpreis.

Bezirksveranstaltungen:

3. Bezirk:

- 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr, Landstraßer Heimatmuseum, 3., Rochusgasse 16: Sonderschau: "Die Ungargasse... die Häuser und Menschen". Im Anschluß an die Führung: Heimatkundlicher Vortrag Prof. Dr. Richard Plattensteiner. Eintritt frei.

Wiener Festwochen 1953

Blatt 797

Nummer 23

29. Mai 1953

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

8. Bdzirk:

Ausstellung "Kunstwerke aus Josefstädter Privatbesitz" (Malerei, Plastik, Kunstgewerbe). Besichtigung täglich von 9.00 bis 17.00 Uhr, Sonntag von 9.00 bis 12.00 Uhr. Ort: Josefstädter Heimatmuseum, Schlesingerpl.4.

10. Bezirk:

Ausstellung "Das Werden Favoritens". Besichtigung täglich von 9.00 bis 18.00 Uhr, sonn- und feiertags von 9.00 bis 12.00 Uhr. Eintritt frei. Ort: Festsaal des Amtshauses, Gudrunstraße 130, 1. Stock.

11. Bezirk:

10.30 Uhr, Pfarrkirche Alt-Simmering, Kobelgasse: Missa solemnis in G-Moll von Viktor Kehldorfer und Tantum ergo, F-Dur, von Robert Neunteufel. Veranstalter: Alt-Simmeringer Klub. Leitung: Dr. Robert Neunteufel.

13. Bezirk:

10.00 Uhr, Kirche Ober-St. Veit, Wolfrathplatz 1: Franz Schuberts Deutsche Messe. Mitwirkend: Ober St.-Veiter Männergesangsverein, Kammersänger Josef Kalenberg, Orgel: Prof. Franz Schütz. Leitung: Chormeister AR Heinrich Hartmann. Eintritt frei.

16. Bezirk:

9.30 Uhr, Sitzungssaal des Amtshauses, Richard Wagner-Platz 19, 1. Stock: Eröffnung der Ausstellung "250 Jahre Neulerchenfeld". Ganztägig geöffnet. Eintritt frei.

19. Bezirk:

10.00 Uhr, Großer Festsaal der Bezirksvorstehung, Gatterburggasse 14: Eröffnung der Ausstellung "Döblinger Künstler". An Samstagen nachmittags und Sonntagen vormittags Führungen. An Wochentagen für Schüler der Döblinger Schulen gegen vorherige Anmeldung. Eintritt frei.

20. Bezirk:

Sitzungssaal des Amtshauses, Brigittaplatz 10, 1. Stock: Ausstellung von Werken der akad. Maler Ilse Markus, Karl Markus, Heribert Potutznik, Emil Rizek und Heimo Schreittwieser. Ausstellung von Zeichen- und Malarbeiten des Kurses der Volkshochschule Brigittenau. Ausstellung des Heimatmuseums. Für alle Ausstellungen Eintritt frei.

25. Bezirk:

10.00 Uhr, auf dem Rathausplatz in Liesing: Festfeier. Bei Schlechtwetter im Stadtkino.

11.00 Uhr, Eröffnung der Gedächtnisausstellung heimischer Künstler.

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Dauerveranstaltungen

=====

Ausstellungen:

- | | |
|---|--|
| Künstlerhaus
1., Karlsplatz 5 | Donau |
| Wiener Secession
1., Friedrichstraße 12 | Calafatti in der Secession |
| Neues Rathaus
1., Lichtenfelsgasse 2 | Aus dem Historischen Museum der Stadt Wien.
Dritte Auswahl (mit Sonderausstellung:
Neuerwerbungen). |
| Genäldegalerie der
Akademie der bildenden
Künste
1., Schillerplatz 3 | Meisterwerke alter Kunst. |
| Bibliothek der Akademie der bildenden
Künste,
1., Schillerplatz 3 | Meister der Natürlichkeit - Rudolf von Alt. |
| Graphische Sammlung
Albertina
1., Augustinerbastei 6 | Moderne englische Graphik. |
| Kunsthistorisches
Museum
1., Maria Theresien-Platz | Alte Musikinstrumente. Sonderausstellung:
Kunstschatze aus Wien. |
| Naturhistorisches
Museum
1., Maria Theresien-Platz | Das alte Wiener Naturalienkabinett als
Zentrum österreichischer Naturforschung.
Sonderausstellung: Naturschutz in
Österreich. |
| Niederösterreichisches Landesmuseum
1., Herrngasse 9 | Sonderausstellung: Niederösterreichische
Frauentrachten einst und jetzt. |
| Österreichische
Nationalbibliothek
1., Josefsplatz 1 | Buchkunst des Morgenlandes. |
| Unteres Belvedere
3., Rennweg 6 a | Österreichisches Barockmuseum. |
| Museum für Völkerkunde
1., Heldenplatz,
Neue Burg. | Kleidung und Schmuck asiatischer Völker. |

Wiener Festwochen 1953

Blatt 799

Nummer 23

29. Mai 1953

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

- Österreichisches Museum für angewandte Kunst,
1., Stubenring 5
- Europäische Keramik des 19. und 20. Jahrhunderts.
Internationale Photo-Ausstellung.
- Museum für Volkskunde,
8., Laudongasse 15
- Sage, Märchen, Schwank. Die Volkserzählung Österreichs in Geschichte und Gegenwart.
- Musikverein (Kammersaal),
1., Bösendorferstr. 12
- Zwei Großmeister des deutschen Liedes: Franz Schubert - Hugo Wolf.
Ausstellung anlässlich des 125. Todestages von Franz Schubert und des 50. Todestages von Hugo Wolf, veranstaltet vom Amt für Kultur und Volksbildung, eingerichtet von der Wiener Stadtbibliothek. Im Rahmen der Ausstellung an allen Werktagen um 17 Uhr Liedervorträge.
- Amt für Kultur und Volksbildung,
8., Friedrich Schmidt-Platz 5
- Kunsthilfe durch die Stadt Wien, Erste Auswahl.
- Konzerthaus (Foyer),
3., Lothringerstr. 20
- Fritz Wotruba - Rudolf Hoflehner - Josef Pillhofer: Zeichnungen und Photomontagen.
- Neue Galerie,
1., Grünangergasse 1
- Frühjahrsausstellung "Der Kreis" und Schweizer Graphik.
- Art Club-Galerie,
1., Singerstraße 10
- A.P. Gütersloh: Aquarelle.

Während der Wiener Festwochen 1953, das ist von Sonntag, den 31. Mai, bis Sonntag, den 21. Juni, sind die staatlichen Museen und Sammlungen für Jugendliche unter 14 Jahren frei und für Erwachsene zum halben Preis (1 S) zugänglich. Die gleichen Begünstigungen und Ermäßigungen gewähren auch die Städtischen Sammlungen.

Das festliche Liesing

=====

29. Mai (RK) Vertreter der Presse folgten heute nachmittag einer Einladung der Bezirksvertretung des 25. Bezirkes nach Liesing, um hier die Vorbereitungen für die Feier anlässlich des 950. Geburtstages Liesings zu besichtigen. In der Zeit vom 31. Mai bis 14. Juni findet in Liesing eine Reihe von Veranstaltungen statt, durch die Liesing und die ihm angeschlossenen Ortsgemeinden, ähnlich wie auch andere Bezirke Wiens, seinen Beitrag zur Bereicherung des kulturellen Programmes der Wiener Festwochen leisten wird.

Den Vertretern der Presse wurde bei ihrem Besuch in Liesing auch einiges gezeigt, was hier durch die Gemeinde Wien seit Kriegsende geleistet wurde. Zu den schwierigsten und kostspieligsten Aufgaben beim Wiederaufbau des im Kriege schwer zerstörten Bezirkes gehörte die Einleitung eines Kanalnetzes und die Regulierung der Liesing. Bis jetzt hat die Wiener Gemeindeverwaltung von den vorgesehenen 17 Baulosen mit Ende des Jahres 1953 die Hälfte reguliert, die Fertigstellung der restlichen Liesingbach-Baulose ist bis zum Jahre 1958 vorgesehen.

Wenn die Straßen, insbesondere die Hauptverkehrslinien instandgesetzt und Verkehrshindernisse in Form von baufälligen oder in die Straßenfront ragenden Häusern beseitigt werden, dann nicht nur um den Fahrzeugen Sicherheit zu gewährleisten, sondern auch, um für die städtischen Autobusse, welche von Meidling und Favoriten über Liesing schon bis nach Perchtoldsdorf und Kalksburg fahren, geeignete Fahrbahnen zu schaffen und Liesing noch enger an Wien zu binden.

In Liesing wurden bereits eine Reihe von modernen Gemeinde-wohnbauten errichtet. Den Mittelpunkt Liesings schmückt eine von der Gemeinde Wien errichtete große Badeanlage. Den Kindern und Jugendlichen stehen Kindergärten, Spiel- und Sportplätze zur Verfügung, für die Erholung der Bevölkerung wurden Grünanlagen geschaffen. In einem der neuen städtischen Wohnhausbauten werden Amteräume für das Fürsorgeamt und Jugendamt sowie eine modern

Wiener Festwochen 1953

PRESSEDIENST

BEILAGE ZUR RATHAUS-KORRESPONDENZ

Blatt 801

Nummer

29. Mai 1953

eingerichtete Tbc-Fürsorgestelle untergebracht. Die lang erstrebte Zentralisierung der Verwaltungsgebäude wird dadurch vollendet.

Bezirksvorsteher Radfux erinnerte bei einer Führung durch Liesing an den ersten großen Bombenangriff vom 29. Mai 1944. In den folgenden Wochen wurden in Liesing an die 2.000 Wohnhäuser, 22 Brücken und die wichtigsten kommunalen Einrichtungen vollkommen zerstört. In den acht Nachkriegsjahren wurden fast alle Kriegszerstörungen restlos behoben. In den Jahren 1946/47 wurde Liesing von einer Typhusepidemie ^{heimgesucht}, die dank der Beihilfe ausländischer Organisationen, besonders aber der Freunde aus der Schweiz, erfolgreich bekämpft werden konnte.

Die Gemeinde Wien hat für den Wiederaufbau im 25. Bezirk und für dessen soziale Aufgaben bis jetzt 190 Millionen aufgewendet. Dank diesen großzügigen Investitionen konnten im 25. Bezirk u.a. auch 1.300 moderne Gemeindewohnungen errichtet werden.

Im Mittelpunkt der 950 Jahrfeier Liesings steht eine künstlerische Ausstellung im Magistratischen Bezirksamt. Hier bietet sich die einmalige Gelegenheit 69 Bilder großer österreichischer Maler und Graphiker zu sehen, die im heutigen Gebiet des 25. Bezirkes gelebt haben.